

19. Jahrgang. — Telefon 961 und 982. — Telegr.: Anzeiger Ferns.
Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe 250.— M., für auswärts 300.— M. Arbeits-
und Wohnungsmarkt 200.— M., 1 mm Raumhöhe im Reklametext 900.— M.
Gratisbeilage: „Am Herdfeuer“

Samstag, den 28. Juli 1923

Belastungsproben.

Kriegsschulden bei den Vereinigten Staaten eine Aussprache über die Ruhrpolitik stattfinden wird, für die die französische und belgische Antwort als Unterlagen dienen sollen.

Die belgische und die französische Regierung haben sich, wie halbamtlich berichtet wird, dazu entschlossen, nochmals die Erklärung abzugeben, daß sie mit Deutschland in seine Verhandlungen eintreten werden, bevor der passive Widerstand eingestellt ist und daß sie das Ruhrgebiet nur nach Mahgabe der deutschen Zahlungen zu räumen gedenken.

mit Paris, 27. Juli. (Telegr.) Der englische Staatssekretär für öffentliche Arbeiten, Davis, kam gestern abend von London in Paris an. Er begibt sich heute abend im Auto ins Ruhrgebiet, von wo aus er wieder nach London zurückkehren wird.

mit London, 27. Juli. (Telegr.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, Baldwin werde nächste Woche im Unterhause wichtige Erklärungen über die Frage der Haltung der englischen Politik abgeben.

ss London, 27. Juli. (Telegr.) Der „Evening Standard“ meint, es habe eine große Bedeutung, daß der amerikanische Staatssekretär Mellon sich morgen nach Chequers begibt, um hier das Wochenende mit Baldwin auszukommen zu verbringen. Das Blatt ist ferner der Ansicht, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß Fragen der internationalen Völkerr von großer Bedeutung im Verlaufe dieser Unterhaltung besprochen werden.

Ungelöste deutsche Schwierigkeiten für die Kontrollkommission.

2. Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Nach einer Pariser Meldung hat Boiccare gestern den Vorsitzenden der Internationalisierten Kontrollkommission, General Rosset, empfangen, der ihn über die Schwierigkeiten, die die Kommission bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in Deutschland finde, unterrichtete. Der Internationalisierten Kontrollkommission sei es fast unmöglich gemacht worden, die Ausführungen der militärischen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages anzuverwandeln.

Zu dieser Beschwerde ist zu sagen, daß die Reichsregierung selbstverständlich den Kontrollkommissionen niemals die Ausübung ihrer Tätigkeit verweigert hat. Es hat lediglich nach dem Einmarsch ins Ruhrgebiet darauf aufmerksam gemacht, wie bedenklich es sein würde, wenn französische und belgische Offiziere in Uniform irgend eine Kontrolltätigkeit ausüben würden.

Eine Warnungsrede Baldwin.

2. Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Der englische Premierminister Baldwin hat gestern eine grobe wirtschaftspolitische Rede in Glasgow gehalten, in der er, wie bisher nicht beobachteter Schärfe, die verhängnisvollen Folgen der französischen Rubration für die Landwirtschaft schilderte.

aus London, 27. Juli. (Telegr.) Die Times be-
wähnt ihren heutigen Vortragsartikel mit folgenden Worten:
welche die diplomatische Lage sehr treffend schildern:
„Der dünne und langweilige Strom diplomati-
scher Gerüchte ist der einsiege Betrag, den die
Wohne für die Lösung der Ensisheimfrage liefern.“
Die meisten Leute werden die Berichte von allem diplomati-
schen Kommen und Gehen mit einem Gefühl
der Unannehmlichkeit betrachten. Ob ein Vorkäufers irren
einem so wichtigen Amt einen Fehler abseht oder
nicht, ob Noten von 3 oder 15 Ministern studiert werden
ob gewisse Dokumente lang oder kurz, ausschließlich ob
bündig sind, alles das scheint in Tagen wirrlicher Än-
derungen die geringste Bedeutung. Wir vermischen jeder
Dinge, weil sie ein Teil des Ganzen bilden oder aber
weil sie in ihrer eigentlichen Bedeutungsofsatzkeit ein
Element in der leistungsfähigen Masse von Nichtigen, was
Soffmannen und treuen Beamten, die in die
Schicksal der europäischen Nationen bestimmen. Gewiss
ist, daß der mächtigste Teil des Kabinetts darauf dringt,
wird, daß Schluss gemacht wird und daß die Dieder-
sche, planmäßig sind.

Die „Daily Mail“ richtet heute im Auftrage ihrer „Vorleser“ eine Art Ultimatum an Balmoral. Sie erklärt herabserberbernd, Voltaire habe der Forderung fest, daß England die Unterstützung des passiven Widerstandes durch die deutsche Revolution verweigern müsse und daß keine weitere Forderung der deutschen Zahlungsansprüche durch Ausschluß interessierter Geschäftsbüder stattfinden dürfe und schließt daran die Behauptung, wenn Deutschland noch nicht aushält, so sei das nur auf die Haltung Englands zurückzuführen. Leider erweise sich die heutige Rhetorik nicht besser, als ihre Vorgängerinnen. Das Schlimme ist aber, daß die Engländer anders als die Franzosen den Deutschen nicht trauen. „Ihrer Schluchz über Balmoral“ erinnert, doch nicht leicht, die größte Militärmacht und Weltmacht zu sein und daß alle Leute, die es was anderes als „Macht zu sein als Rothermere, als Leute begreifen, die sich auf ein auf Deutschland Interessiert im Das sein gefährliche Argumente für Rothermere.“

Der „Manchester Guardian“ warnt: die Franzosen noch einmal, sich durch das Manöver der Rothermerepresse und die von ihnen inszenierten Aufzügen über die wahre Stimmung in England täuschen lassen. Es strebe ihnen sonst eine harte und bittere Enttäuschung bevor.

mit Paris, 27. Juli. (Telegr.) Man nimmt in Paris an, daß am kommenden Dienstag im englischen Unterhaus aus Anlaß der Beratung über die englische

**Rücktritt des belgischen Ruhrs-
befehlshabers.**

mit Büffel, 27. Juli. (Telegr.) General
Nacqwon wird wegen seines hohen Alters von
den Boiken eines Wohlhabers der belgischen Beicham-
truppen zurücktreten. Sein Nachfolger ist der Ge-
neral Batta, der Generalaufseher von Eupen in
Malméd, dessen Amt mit dem 31. 12. aufgehoben wird.
Da die Sonderverwaltung des Belgien neu angelegten
Gebietes zu diesem Zeitpunkt zu Ende ist.

15
 Zur Stunde, wo sich sowohl an unsern äußern wie innerpolitischen Himmel dunkle Wetterwolken aufzuziehen, und wir alle des Abendgolds mit verhaltenem Athem harren, daß ein erhellendes Lichtstrahl endlich Gewissheit über die Zukunft schaffe, zu dieser Stunde scheint es mir alles gegen uns verdorbenen zu haben, um unsre Augen auf die härteste Geduldsprobe zu stellen. Was ist das für ein vermirrtes Durcheinander von einander widersprechenden Nachrichten, die wir in der Zeitung die letzten Tage und Wochen hindurch über uns ergehen lassen mußten und die selbst die geistreichste Hand des redigirenden Fachmanns nicht unter einen Hut, will sagen auch eine klare und eindeutige Linie der Entwicklung zu bringen verstand. Vor allem jetzt uns der Anblick der Diplomatenarbeit in Paris—Brüssel—London in einem bald hoffenden, bald einsenkenden Gemüthsstadium. Und das zu verstehen, muß man sich natürlich mit einer unerbittlich zu zweiten Natur gewordenen Stöpsel wappnen mit einem niemals zu hoch bemessenen Vertrauen gegenüber allen Verlautbarungen, die uns von unserem weltlichen Nachbarn kommen. Es gibt natürlich Politiker, die das Gras wachsen hören, und mit routinirter-schänderischer Feder hinter jede neue Sentenz ihren eigenen herrlichen Kommentar setzen. Von unsenigen, die sich bei jeder verantwortlichen Bierkonkulation fern und fern abmahnend lösen Juncusfratzen und es so gar nicht zu reden. Ein Einbildungsbild, hinter das es alle für sich in Anspruch nehmen, das sie in diesem Umstand, des selbst in einem solchen Ausmaß nicht erleben Trudes, von außen zu uns innen, des umfassenden Angriffs unsres seelischen Gleichgewichts durch die Gegner der Kriegs- und sonstigen Friedens- Zeit und — was noch schlimmer ist — durch die vernünftigen Kräfte in der deutschen Elapse.

Gewiß kommt unter immoripolitischer Zerkleung nicht nur ungläubig. Eine uns vom Kriege der leidur nur bekannte Talsache geht wie ein schließendes Gift in unserm Volksgroßher wieder um, der Ruher- und Schieber meist einer gewissen unbezählichen Schicht, der die wirtschaftliche Verarmung der weitaesten Volksteile gerade genug ist, um ihre Blutungskarbeit an ihnen zu verrichten. Die Armur wird immer verächtlicher, der neue Reichtum immer unerschütterlicher. Was wir an unseren Rörtern die letzten Monate mit immer unbedenklicherem Gewinn streben sich abspielen haben, das makte die unbedeutendste Stelle derer, die in erblicher und wahrhaft aufbauender Arbeit schaffen, in einen gerechten Zorn hineinsetzt. Denn die Folgen jenes gewissenlosen Treibens blieben nicht aus: das Damieren mit Devilen und anderen jenseitigen Speculationsobjekten wurde nach klarer, wirtschaftlichen Gesetzen mit einer unbeschreiblichen Leucur der Lebenshaltung erwidert und der Daseitsbedragende dabei war das schaffende Volk. Und wer denkt bei diesen unglückenden Umständen nicht zuerst an jene bemitleidenswerten, in ihrer Entmenslichkeit, die geradezu in den Abgrund ihrer unerschütterlichen Armur hinabgleitend wurden? Und sich, wie in den letzten Tagen, der Marktfuss fastlich um Hunderte seines Standes verringert und der Dollar nahe daran ist, gleich einer Million Papiermarke bewertet zu werden, da hört jede Berechnung und selbsttätigste Orientierung auf. Da wird auch jede so kurzfristige Lohn- und Gehaltsfestsetzung zu Schanden da ist es auch begreiflich, daß die Erbitterung auch in den Reihen der besonnenen und einfühlsamen Elemente überhand greift.

Die Berliner Regierungenstellen sind dabei nicht nur frei zu sprechen von Unterlassungslehren. Ihre Arbeit natürlich nach allen Seiten hin eingezogen durch ausenpolitische Dinge, die sie mehr oder weniger gebunden, zum wenigsten aber als unartiges Objekt nicht a mittheilendes Subjekt über sich ergehen lassen müßten. Trotz aller dieser Zugangsrisse hat es doch den Anschein, als sie ließe sie die innererischen Dinge, die im Bodensatz (s. oben) liegen, als Hauptgegenstand ihrer Arbeit zu betrachten. Sie scheinen, als hätten sie die letzten Orientierungsstunden ihrer Fahrt im Auge gefaßt, wie brennend nahe die Gefahr eines Bürgerkrieges war und deren alten Zustand man in letzter Stunde in einen latenten veranderte durch ein. Einigen von Erbotten, also wiederum durch negative

Nachkommen und Prohibitivmittel. Als deren vorläufigen Erfolg darf man wenigstens hoffen, daß die auf dem gesetzlichen Wege der Unsurtricktheit nicht über die Ufer tretenden, und daher vor allem nicht das eine politische Extrem — die Kommunisten — gegen das andere — die „Radikalen“ — öffentlich ausgepielt wird. Der moralische Sonntag, der 29. Juli, warf bekanntlich schon seit Wochen seine schwarzen Schatten voraus, denn ihm sollte es, nach den offen bekundeten Plänen der beiden radikalen Parteien, vorbehalten sein, eine tatsächliche Wadstrobe zu sein.

Die Lebensmittelmangel in Breslau und vor allem in Lodz. In Breslau, wo man einen Staat mit den größten Schwierigkeiten zum Opfer seiner blutigen Gerechtigkeit machte, sieht ein deutliches Zeichen, wohn in Reiche geht, wenn von Berlin aus nicht mit politischer Maßnahmen der überwachenden Lebensmittelpolice in den Großstädten geholfen wird. Mit verursacht ist die Lebensmittelknappheit allerdings auch die ängstliche Verhütung der Erzeuger auf dem Lande, einerseits die Verhinderung ihrer Warentransporte infolge der weitestgehenden Unruhen in den Städten, andererseits die Verweigerung auf dem Lande selbst beizutreten. Daß die Landwirte infolgedessen mit ihren Erzeugnissen zurückhaltend ist bereitwillig, wenn auch nicht entscheidend, denn je mehr sie fürchten damit wirklich geringen Gewinn zu erzielen, umstandes für die notwendige Großstadtbevölkerung. Eine in dieser Ausgabe unserer Zeitung veröffentlichte Mitteilung aus Berlin spricht eine fast dieselbe Sprache. Wenn das im unbesetzten Bereich der polnischen Gebiete hier und dort die Besatzungsmächte der polnischen Gebiete, die wo sie den reichhaltigeren natürlichen Erzeugnissen, dem großen natürlichen Reichtum hinauskommt? Wir haben schon das Recht zu haben, eine solche Gegenstellung vorzunehmen und auf die Gefahr hinzuweisen, eine Verleumdung des „Goldlochs von hinten“ — die mit der Zeit und durchaus nicht „legendär“ — für den gesamten Bestand unseres Reiches haben würde.

Es scheint wirklich unser deutsches Verhängnis zu sein, daß wir in der letzten Viertelstunde der Entscheidung Nerven — wie schon einmal — verlieren. Wenn sich hier darüber streuen kann, so ist es allein Boincarré, der

offen ausgehen hat, daß man ihn nur noch 2-3 Wochen
Zeit lassen sollte, dann sei der künftige Zusammenbruch
dann aber er sein Ziel erreicht. Aus diesem Gefühls-
stand gelte es, ist auch Vincennes Polizei der Einsicht
an einer Antwort auf die erste Antwort nur zu
sprechen. Seine beabsichtigten Hoffnungen
scheinen sich jedoch nicht erfüllt zu haben,
Belgien sich nicht wüßte auf die Pläne Vincennes be-
schlagen sich und sich immerhin auf den Erfolg etwas
aus halten darf, das es mit einer weitestens formal
jüngsten Antwort nach London berichtet.

So sieht also unsere Sache am Wochenende nicht
günstig. Wir haben es ja Gottschä grüßlich vermerkt.

jedem winzigen Hoffnungsschimmer, der uns von drüben her aufleuchtet, ein rotarot Feuer der Zuversicht anzufachen. Wir haben allen Anlaß, den kommenden Dingen mit Ruhe und Gelassenheit entgegen zu sehen. Dazu ist vor allem erforderlich, daß wir die berechtigten wirtschaftlichen Sorgen und Bedrängnisse hinter das große Ziel, das uns seit vielen Monaten die der Ruhr zumal gestiftet ist, zurückstellen. Mit dieses Ziel erreicht — und wir dürfen es nach allem was in dieser Stunde an günstigen Zeichen vorliegt hoffen —, dann wird auch die gefährlich anwachsende Flut unserer innerpolitischen Nöte allmählich wieder abebben.

Eine teilweise Ergänzung des vorstehenden Leitartikels bilden die nachfolgenden Ausführungen, die uns von unserem Berliner politischen Mitarbeiter aus-
gehen:

Am 19. Juli hat der Reichsminister des Innern eine Kundgebung in allen Bundesregierungen zur Verfügung ausgeschrieben, im Hinblick auf mögliche Zusammenkünfte am 29. Juli, am Tage der von den Kommunisten geplanten Antifaschisten-Kundgebung, eine geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu treffen. Der preussische Minister des Innern, Seevering, ist als einer der ersten dieser Aufforderung gefolgt. Bis auf weiteres sind in Preußen Verordnungen unter freiem Himmel und Umzüge der Art der „Antifaschisten“ verboten. Diese Verordnungen sind auch in den übrigen Bundesländern in Kraft. Wir begrüßen diesen Entschluß des Reichsministers im Hinblick auf die Vorfälle, die man ihm von vielen Seiten über sein Vorgehen gegen die Deutsch-Völkische Freiheitspartei gemacht hat.

[illegible]

zum Schluss darf ein ermüdetes Bedenken das einen bei Betrachtung der gegenwärtigen Lage aufsteigt, nicht unüberwunden bleiben. Die antimilitärische Bewegung, die in der Tat die treibende Kraft der Bewegung ist, ist eine Bewegung von den radikalsten Seiten angeleitet, die politischen Lebensverhältnisse würd. Das ist inferees Erad, das nur auf einem Teil richtig. Wir sind der Meinung, daß die revolutionäre Bewegung der letzten Monate auch aus den politischen Lebensverhältnisse erträglicher Führer aber mehr noch aus der ungenügenden Kenntnis der Lebensverhältnisse, die sich bei den meisten Kramall gegen die Teuerung richten, das Lebensmittelpreis das erste Objekt der Blindermoster bei diesen Kramall bilden, beweist dies zur genüge. Die Regierung muß hagen, daß zur Befriedigung der Massen der Volksfrümmel nicht ausreicht. Man kann durch Anhebung der Gehaltsmengen am Ende der Welt nicht die Bedürfnisse, das der Dollar, der beim Abhang des Kabinetssturz mit 6000 Mark bezahlt wurde, heute über 700 000 kostet, daß die Breite für die notwendige Mittel des Lebensunterhaltes demzufolge bauernd heraus während das reale Einkommen des Arbeitenden in den letzten Monaten um ein Vielfaches gesunken ist. Ein Auftrieb in den Regierungsmassnahmen, die e steht, ist das Hebel mit der Murrel auszuweisen.

Entschiedene Verurteilung der Sabotageakte.

WID Essen, 27. Juli. Der Oberpräsident der Rheinprovinz erläßt folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Rheinprovinz: „An letzte Zeit sind in steigendem Maße Sabotageakte an Eisenbahnanlagen verübt worden, die bauerliche Opfer an Gut und Blut erfordern. Dabei hat die Regierung sehr vielen Affären fern vorurtheil lie auf das entchiedene. Ich weiß hier nicht eins, was der gesamten Bevölkerung. Wer als Deutscher jählicher, unangelegentlich an den Gesessenen die erste Mahnung. Feindlichkeit in wahren und Recht und Gerechtigkeit und warme auf dringende vor solchen verhängnisvollen Ausflüssen eines irrazionalen Patriotismus.“

Rheinau beieit.
(Mannheim, 27. Juli. Heute früh errihteten e
französiher Offizier und 20 Mann auf der Solitwa
in Rheinau, und erklärten Rheinau für beieit. B
war die Beiehung von Rheinau noch nicht effektiv
nur ein Teil des Hafens beieit war. Zeit ist auch d
Ort beieit.

Finnische Ruhrhilfe.
— Köln, 27. Juli. Nach der „Köln. Zeitung“ wurde durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Wibora Finnland für die Ruhrhilfe 4700 finnische Mark, ein 95 Millionen deutsche Mark, überwiesen, welche dadurch aufgebracht wurden, daß während 14 Tage der Wiborser Ring zu seinen Eintrittspreisen einen Brechling von einer Mark für die Ruhrhilfe erhob.

⚡ **Boschum, 27. Juli.** Der französische General hat für den gesamten Bereich der 40. I. D. kommenden Sonntag alle Kundgebungen verboten.

Kontribution von 40 Millionen Mf. für Kran.
) (Essen, 27. Juli. Wegen eines nach Mitteilung
 der Verwaltungsbehörde begangenen Sabotageaktes in
 der Gemeinde Kran ist dieser wieder eine Kontribution
 von 40 Millionen Mf. auferlegt worden. Die Ge-
 meinde lehnte die Zahlung ab, worauf der Bür-
 gemeister und ein Beigeordneter verhaftet wurden.

Herzfeld-Dorfsten ins besetzte Gebiet einbezogen.
(Aus dem Ruhrgebiet, 27. Juli. Nach Mitteilung der Besatzungsbehörde ist ab 26. Juli auch Ort und Ba

1 Dollar = 758 100 Marf.

Schauburg

Ein Sturm der Begeisterung
begleitet jede Aufführung des brillanten
II. Teiles des großen Filmromans

Tih-Minh

6 weitere Akte mit dem drolligen



Biskot Meyer

2 Episoden:

Die Geheimnisse der Villa Circe Der Mann im Koffer

Begeistert schön und fabelhaft spannend
ist dieses köstliche Filmwerk!

Eine Erklärung des 1. Teiles geht dem
Filmwerk voraus, sodass jeder, auch der,
welcher den 1. Teil versäumte, vollständig
unterrichtet ist.



Die letzte Maske

In abwechslungsreicher Szenerie ist hier ein
Lebensbild entworfen, das uns von den Höhen
des Gesellschaftslebens in die Tiefe der
Halbwelt führt.

5 hervorragende Akte,
die spannend und sensationell sind.

In den Hauptrollen:

Margarete Lamger, Louis Ralph,
Wilhelm Dingelmann.

Brantschan

2974a Ein übermütiges Lustspiel.

TRABRENNEN

Gelsenkirchen

am 29. Juli, 5. August.

21235

Anfang 2 Uhr. — Jeden Tag 7 Rennen. — Preise 200 Millionen Mk.

Germania Herne

spielt am Sonntag, den 29. Juli gegen

Castroper Sportverein 02

Anstoß 4 Uhr.

2011a

Verher spielt die Rite-Warren-Mannschaft Castrop gegen Sodingen.

PALAST-THEATER

Ueberraschend

schön ist der heutige Sensations-Spielplan.



Draga, die Heldenprinzessin

Die neue amerikanische Gross-Sensation,
Atemraubend! Spannend! Sensationell!

6 Akte mit verwegendem, tollkühnem Inhalte
etwas neues und hervorragendes auf dem
Gebiete der amerikanischen Lichtbildkunst.



Das rote Auto

Ein amerikanisches Sensations-Schauspiel,
ausgezeichnet durch sein prachtvolles,
künstlerisches Spiel, kriminelle Handlung,
durchflochten mit einem entzückenden
Liebesromen. — 5 blendende Akte.

Wie man Männer fängt

Ein tolles Lustspiel in 2 Akten.

Metropol Theater

CASTROP.

Samstag, Sonntag, Montag.

Peter Sergius
Eine Menschheitstragödie
in 6 Akten.

Der große Auslands-
Sensations-Film
Böse Männer
6 Akt, unerhörte Sensation
aus dem Lande der auf-
gehenden Sonne.

Nur an Wochentagen die
Extra-Einlage
Satan Diktator
die Tragödie ein Fürsten-
hauses in 6 packenden
Akten. 2921a

Sepp als Boy.

Keine

Sorge bereitet Ihnen
der Einkauf von Betten
im Bettenhaus
W. Flehmann, Bedding-
hausen, Bernerstr. 10.
Keine Spezial-Qualität-
ten für die Frau.

Steuer

hüten die Gewähr für
nur gute u. reelle Wa-
re. Keine Forderungen ge-
hen sich viel.

mehr

aus: durch Füllstoff,
Planungsdienst u. Gar-
die. Keine Füllstoffe sind
garant. jederseits und
echt rot. Zahlungser-
leichterung wird ge-
währt.

Bettenhaus
Flehmann
Beddinghausen,
Berner-Strasse 10.

Aufhängen, 2977b
Anschließen, Modern-
isieren, Modernisieren,
Wenden
all. Betten u. Damen-
garderobe fahrgewand u.
billig bei
A. Krone, Herne,
Bahnhofstrasse 22.

DECLA THEATER

Bahnhofstr. 7 Herne Telefon 1184

Unser Spielplan

bedeutet in dieser Woche ein Ereignis für Herne.

Wir zeigen:

den grossen, spannenden Kriminalfilm

Entsetzens- dämmerung

Aeusserst spannendes Kriminaldrama in
5 interessanten Akten.

Wichtig in seiner Art, dramatisch und
fesselnd, hebt dieses einzig dastehende
Werk an, um nach einer Reihe span-
nungsvoller Ereignisse mit seinen ver-
söhnend. Schlussentwürfungen gebührend
zu enden.

Der grösste Erfolg! Die spannendste Handlung!

Ferner:

Abenteuer einer schönen Frau

Sensations-Abenteurerfilm in 6 spannenden
Akten. — In der Hauptrolle:

Manja Tzatschewa

Auch in diesem Film übertrifft sich Manja
Tzatschewa mit dem ihr angeborenen Ta-
lent selbst, sie fesselt den Zuschauer wieder
ungemein bis zum letzten Bilde.

Ausserdem:

2937a

Chaplin im Kino

In der Hauptrolle: Charlie Chaplin.

Zahnpraxis. Orth & Altenburg

Dentisten.

Bahnhofstr. 56 Eingang Heinrichstr.
im Hause der Drogerie Klische.

Anfertigung sämtlicher Zahnersatz-
stücke. Spezialität: Brückenarbeiten,
sowie Zahnziehen, Plombieren und
Umarbeitungen, schlechtsitzender Ge-
bisse. Reparatur in einigen Stunden
Ratenzahlungen gestattet.



Heinrich Heiland Herne

Spezialhaus für bürgerliche
Wohnungseinrichtungen

Farbwerke
GERMANIA
KAMEN
Zweigniederlassung 1579a
Ferna 3335 Borkum Kronenstr. 63,
Farben, Öle, Lacke,
für Gewerbe und Industrie.
Liefer. erfolgt franko Haus d. u. Auto.



In Dr. Unblutigs Sprechstunde

(Aufheben) (Fortsetzung folgt)

Aha, da haben wir den sogenannten Pflanzentyp,
oben Kokainaugen, unten Hühneraugen, oder — oben
hü und unten pfl, wie der Dichter sagt, mit der
Schlange des Paradieses im Hintergunde, wenn es
nicht etwa ein Strumpf ist. Aber schönes Fräulein,
Sie können ganz beruhigt sein, dieses kleine Hühner-
auge, das Sie an der kleinen Zehn Ihres kleinen
Fusses haben, behandeln wir nicht mit Salvarsan,
sondern nach der bewährten Regel: „Hühneraugen
klein und groß, wirst durch Kokiro! Du los“, und
zwar schnell und ohne Aufsehen. Kokiro! ist das
einzige Richtige. Ich habe es einmal einer Darstellerin
der Salome aufgelegt, ehe sie den Tanz der sieben
Schleier begann. Als der siebente Schleier fiel, fiel
auch das Hühnerauge, und einer ihrer Verfolger trug
es in Brillanten gefasst als Manchettenknopf. So
schnell geht es aber nicht immer. In der Regel dauert
es einige Tage, ehe Sie es eines abends mit demsel-
ben Schicksal verabschiedet auf den Toiletentisch legen
werden, wie Sie Ihre Zähne ins Wasser tun. Kokiro!
verursacht keine Entzündung, wie manche andere
Mittel. Sie setzen sich nicht der Gefahr einer Blut-
vergiftung aus, wie beim Schneiden, und es lindert
die Schmerzen sofort. Kaufen Sie es sich in der
nächsten größeren Apotheke oder Drogerie u. sch-
en Sie gleich auch eine Packung Kokiro!-Pflaster mit
Sie können dann wieder froh auf dem Pfade der Tu-
gend wandeln. Das Kokiro!-Pflaster ist ein gutes
Mittel gegen Fackelwund, Wundlaufen und Brennen
der Füße. Es stärkt Nerven und Sehnen und ist
für jeden der viel geht und steht, eine wahre Wohl-
tat. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte und
verlangen Sie gratis und portofrei die überaus wich-
tige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ von der
Kokiro!-Fabrik Groß-Saize 664 bei Magdeburg.

Frau R. Bayer

BORNIG-SODINGEN
Freiheitstr. 65 II. Etr.

empfiehlt sich in allen
vorkommenden Arbeiten
der Damen-Schneiderei.



Heinrich Heiland Herne

Herne
Herd-Grosslager

Größe Auswahl in Aquarien-Pflanzen E. Wilking jr., Herne

Bahnhofstrasse 107
direkt am Bahnhof.

Rundstrolchei

Reben, Wenden, Um-
arbeiten, Modernisie-
ren u. Aufhängen jeder
Art wird sauber und
gekauft. 1991a

Herne Anzeiger
Sodingen
Nr. 165 Sam
Aus dem
Pfarrer - Ein
Die Einführung
ung, der durch die
findet nunmehr a
sicht auf die Zeit
Freier Willand ge
der hochwürdig
holt und zum Ge
den ihm unter 6
Gotteshaus über
und der neue Pf
zur Kommunion
legt der neue Pf
das Glaubensbel
kollator die Auf
die Einführung.
wo die Ueberga
folgt. Vom Alt
reichung des Se
Aus dem Evang
wird, verliert er
Nachdem auch de
stei von dem ne
find, beginnt un
Nachmittags 3
Es ist ein ja
führung des neu
Diözesanpatron
Pfarrangehörige
Pfarrers an sein
bete zu gedenken
dem Segen begl
Das Vie
2
Durch das G
im Wirtschaftl
die öffentliche L
1923 fort. Um
den Bezug von
ten die beiläuf
ermögern
1. August 1923
Diese Abgabe
der Zwangsant
bei dabei das S
Dreifache der
durchschnittliche
Zeit vom 1. b
steht, als auf 1
erste Teilabgab
höheres oder n
gabe zu entric
Teilabgabe, wo
der Zeit vom
niedriger ist a
Multiplikator
nächsten Tagen
mit zu rechnen
Teilabgabe ein
anleihebetrages
Bei der Ver
den zur Zwan
zungen. Der
mogen künftige
sindliche Wert
nen, sowie son
in diesem Jahr
nicht der tatsäch
betrag, sondern
auskubelnden
leise zu erheben
bei hat der W
Finanzamt sch
gegenstände er
zwanagsanleihe
Der Pflich
keinen Be
gabe selbst zu
seiner Zeit u
brud überland
räumen der
Die erste Teil
gibt 1923 ein
nicht um eine
bei der für d
Stimbel-
(Dr. S
Gerien! S
Gerien für
Nach den W
kommt die
Unfrer froh
Diese Zeit
Auch die M
Der Erholu
Doch man
Erst die W
Wanderer
Wo Krieg id
Wer nun f
Bleibt der
Dier kann u
Auch schon
Denn bei u
Mein die U
Die Gemein
Zitt nur
Bei den D
Denn sie
Wiele reifen
Mit dem h
Allen, die r
Wünschen u
Wagen sie
Wein und
Im Gebirg
Denken and

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 28. Juli 1923.

Pfarrer-Einführung in St. Marien.

Die Einführung des hochw. Herrn Pfarrers Schütz, der durch die Verlehrsperre zurückgehalten wurde, findet nunmehr am morgigen Sonntag statt. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse muß von einer äußeren Feier Abstand genommen werden. Um 10½ Uhr wird der hochwürdige Herr aus seiner Pfarrwohnung abgeholt und zum Gotteshaus geleitet. Vor der Tür werden ihm unter begleitenden Worten die Schlüssel zum Gotteshaus überreicht. Dann öffnen sich die Türen und der neue Pfarrer begibt sich in seine Kirche. Bis zur Kommunionzeit geht der feierliche Zug. Hier legt der neue Herr im Angesicht der ganzen Gemeinde das Glaubensbekenntnis ab. Dann verliest der Inkaltator die Anstellungsurkunde und vollzieht damit die Einführung. Jetzt bewegt sich der Zug zum Altar, wo die Übergabe des Schlüssel zum Tabernakel erfolgt. Vom Altar zum Taufstein! Auch hier Überreichung des Schlüssel. Weiter geht es zur Kanzel. Aus dem Evangelienbuch, das ihm nunmehr übergeben wird, verliest er das Evangelium vom guten Hirten. Nachdem auch der Beichtstuhl, das Chor und die Sakristei von dem neuen Herrn Pfarrer aufgesucht worden sind, beginnt um 10½ Uhr das feierliche Levenamt. Nachmittags 3 Uhr findet eine Dankandacht statt.

Es ist ein schönes Zusammentreffen, daß die Einführung des neuen Herrn Pfarrers am Feste unseres Diözesanpatrons, des hl. Viktorius, stattfindet. In die Pfarrangehörigen ergeht die bringende Bitte, des neuen Pfarrers an seinem Einführungstage in innigstem Gebete zu gedenken, damit sein Wirken von Gottes reichem Segen begleitet sei.

Das Vielfache der Zwangsanleihe als Brotverorgungsabgabe.

Durch das Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vom 23. Juni 1923 fällt die öffentliche Brotversorgung mit dem 1. September 1923 fort. Um dem bedürftigen Teil der Bevölkerung den Bezug von Brot aus weiterhin zu erleichtern, sollen die bestehenden Klassen eine Abgabe vom 1. August 1923 und 2. Januar 1924 zu zahlen ist. Diese Abgabe soll grundsätzlich in einem Vielfachen der Zwangsanleihe bestehen. Der Ausgangspunkt bildet dabei das Sechsfache, also für jede Teilabgabe das Dreifache der Zwangsanleihe. Wenn sich jedoch der durchschnittliche Preis für mährischen Roggen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1923 höher oder niedriger stellt, als auf 120.000 M. für den Zentner, so ist für die erste Teilabgabe des Dreifachen ein entsprechend höheres oder niedrigeres der Zwangsanleihe als Abgabe zu ermitteln. Entsprechendes gilt für die zweite Teilabgabe, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1923 höher oder niedriger ist als 120.000 M. für den Zentner. Der Multiplikator für die erste Teilabgabe wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Sechsfache des vollen Zwangsanleihebetrages ausmachen wird.

Bei der Berechnung der Abgabe ist grundsätzlich von dem zur Zwangsanleihe angegebenen Vermögen auszugehen. Der Pflichtige darf jedoch aus diesem Vermögen künftige Vermögensgegenstände, inländische Wertpapiere, inländische Hypothekendarlehen, sowie sonstige reine Markforderungen ausschließen; in diesem Falle ist für die Berechnung der Abgabe nicht der tatsächliche zu zeichnende Zwangsanleihebetrags, sondern der Betrag, der nach Absetzung der ausschließenden Vermögensgegenstände an Zwangsanleihe zu erheben sein würde, zugrunde zu legen. Dabei hat der Pflichtige bei der Zahlung der Abgabe dem Finanzamt schriftlich darzulegen, welche Vermögensgegenstände er für die Berechnung der Abgabe von dem Zwangsanleihepflichtigen Vermögen ausgeschlossen hat.

Der Pflichtige erhält über die Höhe der Abgabe keinen Bescheid. Er hat sich vielmehr die Abgabe selbst zu berechnen und zwar an Hand des ihm seiner Zeit mit dem Vermögenssteuererklärungsvordruck überlieferten Zwangsanleihebetrags, der auch in den Rahmen der Finanzämter angeschlagen werden wird. Die erste Teilabgabe ist unaufgefordert bis zum 1. August 1923 einzuzahlen. Da es sich um eine Steuer und nicht um eine Zwangsanleihe handelt, ist die Zahlung bei der für den Pflichtigen zuständigen Finanzkasse, nicht etwa bei einer Annahmestelle für die Zwangsanleihe zu leisten.

Beispiel: Das zur Zwangsanleihe angegebene Vermögen beträgt 10 Millionen Mark. Hieron waren an Zwangsanleihe zu zeichnen 694.000 M. An sich sind, wenn der Multiplikator für die erste Teilabgabe 10 beträgt, sollte $694.000 \times 10 = 6.940.000$ M. bis zum 1. August 1923 an die Finanzkasse zu zahlen.

Wenn in dem Vermögen von 10 Millionen Mark festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3 Millionen Mark vorhanden sind, so darf für die Berechnung der Abgabe ein Vermögen von 7 Millionen Mark zugrunde gelegt werden. Davon wären 394.000 M. Zwangsanleihe zu zeichnen gewesen; der Pflichtige hat also für die erste Teilabgabe $394.000 \times 10 = 3.940.000$ M. bis zum 1. August 1923 zu zahlen.

Die Steuerpflichtigen werden gut daran tun, sich schon jetzt auf die Zahlung der Abgabe in dieser Höhe am 1. August 1923 vorzubereiten und entsprechende Geldbeträge dafür bereitzustellen.

* Zentrum-Fraktion Herne.

Heute nachmittags 5 Uhr findet eine wichtige Fraktions-Sitzung statt. Alle Damen und Herren müssen erscheinen.

* Rückföhr von Kurkindern aus Salzhausen.

Die Kinder aus der Kinderheimstätte von Salzhausen treffen am Montag, den 30. d. Mts., mittags 1 Uhr, an der Straßenbahnhaltestelle Herne-Necklinghausen ein.

* Vom Herne Wochenmarkt.

Der gestrige Wochenmarkt stand im Zeichen der Dürre. Gemüse war recht spärlich vertreten. Die Preise bewegten sich, wie man das ja nicht anders mehr kennt, in stets ansteigender Kurve. Es kosteten Kartoffeln 9000 M., Kohlstrahl 4-6000 M., das Stief (schlechte Ware), Mangold 4000 M., Buzeln, Bund 10-13000 (das einzelne Mödrchen also über 1000 M.), die hiesigen Gärtnereien verkaufen das Bündchen mit 7000 M. Erbsen kosteten 16000 M., Salat (keine, schlechte Köpfe) 2500-3000 M., Birsing Wd. 6000 bis 8000 M., Stielmus beim Selbstbräuer 1500, beim Händler 4000 M. Entsprechend den Gemüsepreisen waren die Obstpreise. Die ersten blauen Pfäumen, die gelben zu sehen waren, kosteten 220000 M., kleine Pfäumen 14-15000 M., Kirschen 16-23000 M., Stachelbeeren 16-18000 M., Johannisbeeren 15000 bis 18000 M.

Den Rekord schlugen die Fleischpreise. Das billigste Rindfleisch war für 56000 M., bessere Ware für 64000 M., das Bratwurst 95000 M., Schweinefleisch kostete 80000 M., Bratwurst 95000 M., Bratwurst 94000, alle übrigen Wurstsorten 90000 M.

Eier waren im Augenblick vergriffen, der Preis betrug 7500 M. für das Stück. Bienenbutter kostete 75000 M., Wollschaffner 80000 M. Wer möchte unter solchen Verhältnissen noch Hausfrau sein!

* Vereinigte Stadttheater Herne.

Heute, Sonntag, den 28. Juli, abends 7½ Uhr: Eröffnung der beliebten Operette von Leo Fall „Der fidele Bauer“. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Büchel, Solberg, Jode und Aubor und die Herren Jügel, Enger, Wieland, Riebold, Kener und Freudenberg. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Wieland; Musikleitung: Herr Kapellmeister Gust. Daal.

* Was darf als Milchabgabe bezeichnet werden?

Nach Mitteilung des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen sowohl von Herstellern, als auch Groß- und Kleinhandlern ein Gemisch von Kaffee, Bohnen und Getreide oder anderen Kaffee-Erzeugnissen, als „Kaffeemilch“ oder „Milchabgabe“ bezeichnet werden. Die Anwendung dieser Bezeichnungen für die vorerwähnten Mischungen muß als fahrlässige oder vorsätzliche Täuschung der Verbraucher bezeichnet werden. Als „Kaffeemilch“ oder „Milchabgabe“ gilt nur ein Gemisch verschiedener Sorten von Bohnenkaffee.

* Deutscher Hausbesitzer.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine mit dem Sitz in Berlin, dem 1700 deutsche Hausbesitzervereine mit rund 500.000 Mitgliedern angeschlossen sind, hält in Wiesbaden am 4. bis 6. August seinen diesjährigen Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung steht vor allem der Kampf gegen die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, deren Aufhebung der Verband im Interesse der gesamten Volkswirtschaft fordert, ferner das Mietrecht, die Vermögenssteuer und andere, den Hausbesitz betreffende Fragen. Gleichzeitig tagt am 4. August der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer.

* Bergschule Bochum.

Im Oktober d. Js. beginnt an der Bergschule zu Bochum ein einjähriger Lehrgang der Oberklasse mit zwei Abteilungen zur Ausbildung von Grubenbetriebsführern. Die Bewerber sollen in der Regel ein Alter zwischen 25 und 35 Jahren besitzen und müssen eine mindestens einjährige Beamtenzeit auf Beiden des Bezirks nachweisen können. Der Anmeldung ist ein Lebenslauf beizufügen, der auch genaue Angaben über die Praxis und die Vorbildung enthält. Zeugnisse über den früheren Besuch einer tech-

nischen Schule sind beizufügen. Die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung sind in der Zeit vom 3. bis 8. September d. Js. bei der Bergschulverwaltung in Bochum schriftlich einzureichen. — Ferner beginnt anfangs Oktober ein zweijähriger Lehrgang der Steigerklasse in Bochum, Damborn und Dortmund zur Ausbildung von Grubensteigern. Anmeldungen vom 3. bis 8. September an die Bergschulverwaltung in Bochum.

Zur Steigerung der Eisenbahnlarie.

Seit Beginn des Krieges wurden die Gütertarife gegenüber der Vorkriegszeit allgemein erhöht:

	um	%	auf das
1. August 1917	um	7	auf das 1,07fache
1. April 1918	um	15	auf das 1,23
1. April 1919	um	60	auf das 1,97
1. Oktober	um	50	auf das 3,95
1. März 1920	um	100	auf das 5,01
1. Dezember	um	15	auf das 6,80
1. April 1921	um	65	auf das 11,22
1. November	um	30	auf das 14,59
1. Dezember	um	50	auf das 21,80
1. Februar 1922	um	33½	auf das 29,19
1. März	um	20	auf das 35,03
1. April	um	40	auf das 49,62
1. Mai	um	20	auf das 59,55
1. Juni	um	25	auf das 74,44
1. Juli	um	50	auf das 93,12
1. September	um	100	auf das 139,82
1. Oktober	um	60	auf das 200,23
15. Oktober	um	60	auf das 448,37
1. November	um	50	auf das 678,55
1. Dezember	um	150	auf das 1680,00
1. Januar 1923	um	70	auf das 2856,00
15. Februar	um	100	auf das 5712,00
1. Juni	um	50	auf das 8568,00
1. Juli	um	250	auf d. 21420,00

Turnen — Spiel — Sport.

Fußball.

Fortuna Herne — Sp. S. Südbrunnen.

Obige Mannschaften treffen sich Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Stadion. Sportplatz am Rhein-Herne-Kanal. Hier hat die Fortuna-Elf einen alten Rivalen aus den Meisterschaftskämpfen, den Sportverein Südbrunnen, zum Gegner. Dieser lieferte am letzten Sonntag gegen S. S. Südbrunnen wieder ein ansehnliches Spiel und wird, falls die Elf wieder einen solchen Kampfsport an den Tag legt, der Fortuna-Mannschaft schwer zu schaffen machen. Wir lassen den Ausgang dieses Spiels daher vollkommen offen.

Schwer- und leichtathletische Kämpfe des Kraftsportvereins Herne.

Der Kraftsportverein Herne veranstaltet am morgigen Sonntag sein diesjähriges leicht- und schwerathletisches Sportfest auf dem Sportplatz des S. C. Germania am Bahnhof. Die in großem Rahmen gehaltene Veranstaltung beginnt schon um 9½ Uhr vormittags mit Kämpfen der Leichtathleten. Diese bestehen aus 100 Mtr., 200 Mtr. und 400 Mtr.-Laufen, Weit- und Hochsprung, Kugelschleudern, Hammerwerfen, Steinschleudern, 4x100 Mtr.-Staffel, 15 Mtr.-Laufen und -Gehen für Altersklassen, 3 Mtr.-Laufen und -Gehen der Jugendklasse, sowie Ringen und Gewichtheben der Jugendlichen des veranstaltenden Vereins. Im Anschluß daran, und zwar nachmittags 3 Uhr, finden ebenfalls auf dem Germania-Sportplatz die schwerathletischen Kämpfe, u. a. die großen Herausforderungskämpfe des Kraftsportvereins Herne gegen die 1. Gaumeister des Jahres 1923 von Essen, Dortmund, Bochum und Herne in allen Gewichtsklassen statt. Es ringen:

Federgewicht:

Duf. Bochum — Fritsch-Herne

Müller-Bochum — Villo-Herne

Kunze-Bochum — Bernay-Herne.

Bantamgewicht:

Engelst. Boch.-Hanne — B. Hülsmann-Herne.

Leichtgewicht:

Bojowski-Bochum — Raumann-Herne

Winkler-Bochum — Rehling-Herne

Lang-Bochum — A. Hülsmann-Herne

Grzesiat. Boch.-Hanne — Gola-Herne

Kreis-Bochum-Hanne — Spedmann-Herne

Stern-Herne-Hanne — Felsenberg-Herne

Rehse-Bochum-Hanne — Schwen-Herne.

Mittelgewicht A.:

Reimöller-Bochum-Hanne — Engel-Herne

Krapolat-Bochum-Hanne — Dettmar-Herne

Mittelgewicht B.:

Chert-Bochum — A. Hülsmann-Herne

Schwergewicht:

Donscher-Bochum — Soma-Herne

Oberhöf. Essen — Villbrand-Herne.

Zur Veranschaulichung des Festes werden die Gewichtheber vom veranstaltenden Verein mitwirken und ihre besten Leistungen im einarmigen Reißen und Stoßen, im beidarmigen Reißen, Drücken und Stoßen zeigen.

Deutsche Jugendkraft.

Sportwoche der Abtg. Falkenhof vom 29. 7. bis 4. 8.

In obigen Tagen veranstaltet die Abtg. Falkenhof eine Sportwoche und hat dazu ein reichhaltiges Programm aufgestellt.

Sonntag, 29. Juli: 4½ Uhr Anstoß der 2. Jugend, 2 Uhr Alte Herren Falkenhof gegen Herne, 1. 4. 8. 4 Uhr 1. Mannschaft gegen Gelsenk.-Völsler 1, 6 Uhr 2. Mannschaft gegen Herne, 11.

Montag, 30. Juli: 6 Uhr abends Handball: Turnverein Herne 1 gegen Falkenhof 1.

Dienstag, 31. Juli: Fußballvorrunde Hatthausen 1 gegen Siegfried Eidel 1.

Mittwoch, 1. August: 6 Uhr Fußballwettkämpfe

Mittwoch, 1. August: 6 Uhr Fußballwettkämpfe

Donnerstag, 2. August: 6 Uhr Fußballwettkämpfe

Freitag, 3. August: 6 Uhr Fußballwettkämpfe

Sonntag, 4. August: 6 Uhr Fußballwettkämpfe: Sieger der Vorrunde gegen den Sieger der Zwischenrunde

Das für den 5. August aufgestellte Programm muß wegen des Gauspieltages auf den 19. August verlegt werden, an dem Tage veranstaltet die Abteilung ein 12-Mtr.-Laufen und -Gehen für über 18-Jährige und ein 5-Mtr.-Laufen und -Gehen für Jüngere. Offen für alle Herne Vereine. Das Startgeld beträgt für erstere 3000 M., für letztere 1500 M. Jeder Ankomme erhält eine Urkunde, die 1. Sieger erhalten Diplome. Meldungen sind zu richten an Fritz Altmeyer, Herne, Josefstr. 11.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Der Rennungsablauf für die beiden letzten Tage der Sommerveranstaltung auf der Trabrennbahn zu Gelsenkirchen, Sonntag, den 29. Juli, und Sonntag, den 5. August 1923, hat ein überaus günstiges Ergebnis gebracht. 263 Rennungen liegen für die 13 Rennen der beiden Tage vor, durchschnittlich für jedes Rennen also 20 Unterstufen. Besonders hervorzuheben ist, daß von Berlin neue Pferde, wie Frauenteiler u. Bingen jr. (international Klasse), Soffnung I, Zukunft und Engana, gemeldet sind bereits Vorein auf der Rennbahn bezogen haben. Auch werden die bislang durch die Verlehrsperre in den rheinischen Trainingsquartieren festgehaltenen Traber bestimmt starten. Es kann schon jetzt behauptet werden, daß durch die Konkurrenz der fremden Pferde spannende Rennen bevorstehen.

Unter Hinweis auf die in dieser Zeitung heute erschiene Broschüre.

Als ersten Teilbetrag der Brotverorgungsabgabe ist der volle zehnfache Betrag des endgültig festgesetzten Betrages der Zwangsanleihe zu entrichten.

Herne, den 27. Juli 1923. 2919a

Finanzamt Herne.

V. 116. Ortsstatut über die Zusammenfassung der Stadtverordneten-Versammlung in der Stadt Herne. Auf Grund des § 11 der Stadtordnung vom 19. März 1856, sowie auf Grund des § 4 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindeverhältnisse vom 9. April 1923 G. S. 1923 Seite 83, sowie auf Grund der übereinstimmenden Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai — 1. Juni — 1923 wird hierdurch für die Stadt Herne folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Stadtverordneten-Versammlung besteht aus 33 Mitgliedern. § 2. Das Ortsstatut vom 3. Oktober 1901 tritt außer Kraft. Herne, den 16. Juni 1923. Der Magistrat, Genehmigt: Krsberg, den 13. Juli 1923. Ratens des Bezirksausschusses Art. II. Der Vorsitzende. 2920a

V. 15. Mit Wirkung vom 21. Juli d. Js. ab werden die Grundgebühren der Einheitssteuern für Schornsteinfeger um das 3¼fache erhöht. Herne-Verordn., den 27. Juli 1923. Die Stadtpolizeiverwaltung. Der Amtmann.

Freiwilige Auktion.

Heute, Samstag, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokale des Schenkwirts Mummie, Ecke Bochumer- und Althoffenerstraße, Fortsetzung der gestern wegen vorgerückter Zeit unterbrochenen Auktion statt.

Es gelangen noch zur Versteigerung:

1 Schlafzimmer compl., 1 Küche compl., 1 Herd,

2 Sofas, 1 Herren- und 1 Wohnzimmer, eine Bettstelle, ein Waschb., Küchenschrank und Gemälde,

1 Fahrrad, Nähmaschine, 1 Karre, Wäsche und Kleiderstücke, sowie andere Sachen. 2920a

Alle Sachen sind tabellarisch erhalten.

Herne, den 28. Juli 1923.

Georg F. Bing,

Beid. Auktionator und Gerichtsnotar,

Schulstraße 26. — Tel. 1221.

Vereinskalender.

D. J. R. Falkenhof. Sonntag, den 29. Juli: Beginn der Sportwoche. Spiele sämtlicher Mannschaften. In den folgenden Tagen werden Abends 6 Uhr sportliche Veranstaltungen auf dem Falkenplatz an der Althoffstraße in Herne stattfinden. (2912a) Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Herne. Zu der am morgigen Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr, beim Hirt Wollf stattfindenden Generalversammlung laden wir alle Mitglieder, sowie auch die früheren Mitglieder des Vereins ergebenst ein. (2900) Der Vorstand.

Schulhauser Männer-Chor. Heute nachmittags 5 Uhr Abmarch nach Rufe zur Generalprobe. (2930a) D. V.

Machst Du Reklame und stehst früh auf, dein Nutzen steigt — ich wette darauf!

Stichel- und Stachelverle.

(Dr. Stichel-Stachelhorn.)

Serien!

Herren! So klingt es heut,
Serien für lange Zeit!
Nach den Wägen, nach den Kästen
Kommt die Zeit zum Rufen und Mästen.
Unser frohen Kinderwelt
Diese Zeit gar sehr gefällt.

Auch die Alten freuen sich
Der Erholung sicherlich.
Doch man muß in diesen Zeiten
Ert die Grenze überschreiten.
Ränder leuchtet darum schwer:
Wo kriegt ich den Stempel her.

Wer nun keinen Stempel hat,
Bleibt bei Mutter in der Stadt.
Denn kann man aus manchen Gründen
Auch schon die Erholung finden,
Denn bei uns ist jetzt auch
Wein die Luft von Dunst und Rauch.

Die Gemeindepollst
Zieht nun auch etwas zurück.
Bei den Vätern herrscht Friede,
Denn sie sind jetzt stimmungsbild.
Wiele reifen in die Welt
Mit dem hohen Stängelschild.

Allen, die nun nicht hinaus,
Wünschen wir ein friedlich Haus.
Wägen sie dann unterdessen
Wein und Ruch auch nicht vergessen.
Im Gebirge, an der See
Denken auch an unser Wohl!

Wenn die Gemeindepollst streiken.

Wer jetzt nach dem Wägen geht,
Kann dort keine Blase sein.
Mit dem Obi und dem Gemüße
Ist es nämlich hier sehr mäßig.

Wegen unserer Polizei
Ist der Handel sehr vorbei.
Und so meiden diese Stelle
Alle Händler wie die Hölle.

Wo sich reichten Sand an Sand,
Sieht man jetzt das nackte Land.
Wo erglänzen frühe Kirchen,
Hört man jetzt das Sandhorn knirschen.

Auch der Wirt und der Kohl
Fühlen sich bei uns nicht wohl,
Und für Erbsen und für Bohnen
Können wir die Scheine schonen.

Stielmus, Rüben und Spinat,
Röhren und auch Kopsalat,
Frisches Obst und Heidelbeeren
Können viele nicht verzehren.

Ranche Hausfrau weiß jetzt nicht,
Wie sie Obst, Gemüse kauft.
Und so gibt es heutzutage
Bei uns die Gemüsefrage.

Ranche Hausfrau nimmt Partei
Sicher für die Polizei,
Alle Händler aber denken:
Niemand kann die Preise senken.

Geht noch weiter dieser Streit,
Bringt er uns wohl manches Leid,
Denn die Handelsinteressen
Können wir doch niemals eilen.

Darum sag ich: Seid bereit
Und bedenkt diesen Streit!
Geben beide sich vertrauen,
Kommt zu gute unsern Sorgen.

Die Herdende Mark.

Unfre alte, goldne Mark
War einst wohlbegehrt und stark,
War stabil und war gesund,
Gab den deutschen Wohlstand fund.

Sie ist nun schon jahrelang
Schwer bedröht und ernstlich krank,
Immer schlimmer wird das Leid
Und der Tod steht schon bereit.

Alle Leiden sind geduldet,
Alle Mittel sind versucht,
Doch der alte Patient
Liefert in sein Unglück reut.

Wenn der Mark den Puls man fühlt,
Werk man schon, wohin sie zielt.
Immer tiefer geht bergab,
Immer tiefer bis zum Grab.

An dem Krankenlager steht
Nur die, die den Dammern dreht,
Alle sind bemüht um sie,
Aber Hilfe sieht man nie.

Wenn man nach dem Grunde fragt,
Was der Mark am Leben nagt,
Dann weiß jeder einen Grund,
Jeder gibt die Krankheit fund.

Alle wissen auch recht gut,
Was man für die Krankheit tut,
Jeder Doktor kauft, kauft,
Aber ein Heil aus Weitzung führt.

Und so bleibt es wohl dabei,
Jeder Koch verdirbt den Brei.
Unfre alte, gute Mark
Wird nicht wieder Lebenskraft.

Wenn die Mark so weiter sieht,
Und leucht im Sterben liegt,
Dann bedenke jedermann:
Schuld trag ich auch selbst daran!

Das Salzfisch und die Mark.

Fällt mal ein Kasper immer,
Dann wird das Salzfisch schlimmer,
Verlängert sich beim Fall die Zeit,
Berggrößert sich die Schnelligkeit.

Geht fällt auch mit Entsetzen
Die Mark nach Salzfisch,
Sie fällt schon eine lange Zeit,
Dahin die große Schnelligkeit.

Der Dollarlaumel.

Heute sieht fast jedermann
Sich den Stand des Dollars an.
Was ist mit dem Dollar los?
Fragen viele, klein und groß.

Wenn der Dollar täglich steigt,
Vielen wird das Herz leicht,
Licht ihn sinken die Megie,
Schlößten vielen schon die Arie.

Alles bringt der Dollarwahn
Aus der altgewohnten Bahn,
Alles in der deutschen Welt
Heute sich am Dollar wand.

Jeder Kaufmann für engros
Macht es mit dem Dollar so,
Jeder Krämer auf dem Land
Zieht es nach dem Dollarstand.

Auch der Bauer sieht ihn an,
Wenn er was verkaufen kann,
Bringt die Zeitung nicht den Stand,
Kündigt er sie kurzerhand.

Alles, was das Land erzeugt,
Gute sich dem Dollar beugt,
Für Kartoffeln, für das Schwein
Führt man Dollarpreise ein.

Beeren, Obst, Gemüse auch
Folgen diesem Handelsbrauch,
Butter, Milch und auch das Ei
Kommen nicht vom Dollar frei.

Heute weiß die Samstagsfrau
Auch den Dollarstand genau,
Auch die Fischer auf dem Meer
Zintressiert der Dollar sehr.

Wer nun nichts zum Handeln hat
Kauft sich schnell ein Augenbrot,
Damit wird dann spezialisiert
Und Fortunus Schuld probiert.

Männer, deren Haare grau,
Auch die reiche Schieberfrau,
Und die Jugend, frisch und froh,
Macht es mit den Steuern so.

Ach, wie sind in Deutschland doch
Abgerückt ins Dollarschloß,
Uns regiert kein starker Geld,
Uns regiert allein das Geld.

Zur Frage der neuen Mietsätze.

Eingabe des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine im Ruhrkohlenbezirk.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk, ein öffentlich-rechtliches Institut, hat kürzlich auf dem 10. Juli 1923 eine Eingabe an den Reichspräsidenten und an den Reichsausschuss für die Wohnungswirtschaft eingereicht. Der Verband hat in der Eingabe geltend gemacht, dass die Mietsätze für die Wohnungswirtschaft in der Ruhrkohlenbezirk zu hoch seien und dass die Mieter in der Lage seien, die Mietsätze zu zahlen. Der Verband hat auch geltend gemacht, dass die Mietsätze für die Wohnungswirtschaft in der Ruhrkohlenbezirk zu hoch seien und dass die Mieter in der Lage seien, die Mietsätze zu zahlen.

Die Mietsätze für die Wohnungswirtschaft in der Ruhrkohlenbezirk sind zu hoch. Die Mieter in der Lage sind, die Mietsätze zu zahlen. Der Verband hat auch geltend gemacht, dass die Mietsätze für die Wohnungswirtschaft in der Ruhrkohlenbezirk zu hoch seien und dass die Mieter in der Lage seien, die Mietsätze zu zahlen.

Der Kampf gegen die Hitze.

Prof. Dr. Rudolf Venzke veröffentlicht in der „Welt“ ein Aufsatz über die Gefahren der Hitze. Er weist darauf hin, dass die Hitze in der Ruhrkohlenbezirk zu den größten Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung gehört. Er empfiehlt, dass die Bevölkerung in der Ruhrkohlenbezirk die Gefahren der Hitze kennen sollte und dass sie die notwendigen Vorkehrungen treffen sollte.

Die Gefahren der Hitze in der Ruhrkohlenbezirk sind zu groß. Die Bevölkerung in der Ruhrkohlenbezirk sollte die Gefahren der Hitze kennen und die notwendigen Vorkehrungen treffen. Prof. Dr. Rudolf Venzke weist in seinem Aufsatz in der „Welt“ darauf hin, dass die Hitze in der Ruhrkohlenbezirk zu den größten Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung gehört.

Die Gefahren der Hitze in der Ruhrkohlenbezirk sind zu groß. Die Bevölkerung in der Ruhrkohlenbezirk sollte die Gefahren der Hitze kennen und die notwendigen Vorkehrungen treffen. Prof. Dr. Rudolf Venzke weist in seinem Aufsatz in der „Welt“ darauf hin, dass die Hitze in der Ruhrkohlenbezirk zu den größten Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung gehört.

„Das arme Wurm.“

So nennt man mit Recht gar oft die kleinen Kinder. Hierdurch ist diesen kleinen Kindern in der Tat ein Recht zuerkannt. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Die kleinen Kinder sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Proben schmecken, tritt man auch reichlich frische Luft ein. Die neugierige Neugierde ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur.

Proben schmecken, tritt man auch reichlich frische Luft ein. Die neugierige Neugierde ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur.

Proben schmecken, tritt man auch reichlich frische Luft ein. Die neugierige Neugierde ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur.

Proben schmecken, tritt man auch reichlich frische Luft ein. Die neugierige Neugierde ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur.

Proben schmecken, tritt man auch reichlich frische Luft ein. Die neugierige Neugierde ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur. Sie ist ein Teil der menschlichen Natur.

Soziales.

43. Verbandstag A. A. V.

In den Tagen vom 2. bis 5. August d. J. findet in der Stadt Düsseldorf der 43. Verbandstag der Arbeitervereine statt. Der Verbandstag ist ein wichtiges Ereignis für die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk. Er ist ein wichtiges Ereignis für die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk. Er ist ein wichtiges Ereignis für die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk.

Aus der Umgegend.

„Wattenfeld“, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wattenfeld, 27. Juli. Die Lage der Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk ist in der Tat eine schwierige. Die Arbeiter in der Ruhrkohlenbezirk sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm. Sie sind in der Tat kleine, arme Wurm.

Wissen's Klug.

Abenteuer eines bekannten Berliner Politikers.

Die Zeitung hat es laut verkündet: Ein neues Kaffee ist gegründet! Sehr vornehm, elegant und schön! Wissen, der Wind davon bekommen, hat seinen Kumpel mitgenommen. Die zwei vor dem Kaffee stehen.

Ich bin kein Freund von Süßigkeiten. Die Bursche hat mir mehr Freude bereitet. Doch mal durch die Scheide hier. Wenn ich nicht irre, ist es Leben. Das drinne ist die Tische stehen. Viel Glück im dadrinn ist Bier.

Watt hier drinn gibt, du oder Schwede. Nach ist der Vorschlag, das wir beide mal rüber in den Kaffee geh'n. Schon hab'n die Stufen sie erklommen. Doch wach, es sollte anders kommen. Denn der Portier hat sie gefesselt.

Und der Portier in seinem Grimme. Zu Waschen spricht mit lauter Stimme: Was fällt Euch ein, mein lieber Mann. Der Eintritt ist nur dann zulässig. Wenn Euer Anzug vorchriftsmäßig. Geht, zieht Euch einen Kragen an!

Wissen ist wie ein Schlag gerührt. Kommt es mir noch nicht auf. Du oder Ochs, was fällt Dir ein? Kennst Du mich nicht, Du Zimmerwerk? Dir werd' ich zeigen, was es heißt. Das soll Dir nicht vergessen sein!

Re Volksgemeinschaft werd' ich leiten. In drinn nach Möglichkeit verbreiten. Wie schämlich man bedacht mir. Das garnich Dir danach verlangen. In dem Schamrock hingegangen. In die Wäsche ist ich schwimmen Dir!

Noch lange hört man Wissen fluchen: Werb' mir ne andere Kneipe suchen. Bei mein Freund Heinrich lehr ich ein. Der Heinrich hat auch gute Biere. Unfein Portier steht vor die Tür. Verflucht soll deine Bude sein!

Sein Freund Heinrich.

Handel und Gewerbe.

Beruhigung an der Börse.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 27. Juli. (Telef.) Der bis jetzt rechtliche hohe Kursstand der Renten und die nicht übermäßig hohe Kursstände der Aktien haben die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten.

Berlin, 27. Juli. (Telef.) Der bis jetzt rechtliche hohe Kursstand der Renten und die nicht übermäßig hohe Kursstände der Aktien haben die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten.

Berlin, 27. Juli. (Telef.) Der bis jetzt rechtliche hohe Kursstand der Renten und die nicht übermäßig hohe Kursstände der Aktien haben die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten.

Berlin, 27. Juli. (Telef.) Der bis jetzt rechtliche hohe Kursstand der Renten und die nicht übermäßig hohe Kursstände der Aktien haben die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten.

Berlin, 27. Juli. (Telef.) Der bis jetzt rechtliche hohe Kursstand der Renten und die nicht übermäßig hohe Kursstände der Aktien haben die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten. Die Börse in der letzten Zeit ruhig gehalten.